

Erfahrungsbericht

Obwohl ich selbst aus der Ausland gekommen bin um in Deutschland zu studieren, habe ich mich entschieden auch während meinem Master noch ein anders Land kennenzulernen. Dabei war es mir wichtig meine Englischsprachkenntnisse zu verbessern und am wenigstens ein Paar Fächer an der Uni Stuttgart angerechnet zu bekommen damit mein Studium sich nicht durch Auslandssemester verlängert. So wurde die Liste von den Universitäten, die mich interessieren konnten, sich direkt zu skandinavischen Länder und Vereinigtes Königreich eingeschränkt. Nach einer Analyse von den Partneruniversitäten und die von ihnen angebotenen Masterstudium bin ich auf die University of Southern Denmark angestossen. An dieser dänischen Partnerhochschule wurde Master „Product development and innovation“ angeboten, das sich zu meinem Master Technologiemanagement an der Uni Stuttgart sehr geahnt hat. Die bürokratischen Sachen haben sehr gut geklappt, International Office aus Dänemark hat mich immer sehr stark unterstützt und am Ende August bin ich nach Odense (die Stadt, wo der Hauptcampus von Syddansk Universitet ist) gefahren. Ich habe mich mich entschieden mit der Bahn hin zu fahren, da der Preis, quer durch Deutschland und danach in Dänemark noch ein paar Stunden zu fahren, die Hälfte beträgt hat als nut das ticket Kopenhagen-Odense (der Fahrt dauert 1 Stunde 35 min und kostet über 40 euro). Auf der Google Maps habe ich schon davor gesehen, dass das von der Uni bereitgestelltes Zimmer in einem sehr altem Haus sich befindet hat, aber was ich vor Ort gesehen habe, hat mich schockiert. In meinem Zimmer konnte kaum noch jemand rein, weil das Zimmer überklein war. Die Common Areas sahen noch schlimmer aus, klein und tracking. Es gab nur ein Bad (mit der Dusche zusammen) pro 13 Personen. Als jemand in der Dusche war, mussten wir einfach eine Warteschlange draussen machen um ins Bad irgendwann zu gehen. Für dieses „Luxus“ musste jeder von uns wenigstens 330 euro pro Monat zahlen. Meine erste Idee (und die von dem Mädchen, die später mein Zimmer übernahm) einfach zurück nach Deutschland zu fahren. Allerdings muss ich sagen dass man sich mit der Zeit gewohnt. Das Haus wo ich war, war nur mit International besitzt. Es hat bedeutet dass es nie langweilig war, man hat den Anschluss schon am ersten Tag gefunden. Dänen gab es da nicht, sie haben eigene Wohnungen von der Uni bekommen für fast das gleiche Preis (!) Deutsch konnte man da auch nicht vergessen, ungefähr 80% von Internationals waren deutsche (ich glaube ich habe am Ende mehr Deutsch als Englisch gesprochen). Nachdem wir die Fahrräder gekauft haben (das erste was man in

Dänemark machen muss) sind wir zur Uni gefahren. Man muss direkt sagen dass so viel Geld wie in Dänemark wird es nirgendwo in Europa in die Ausbildungs investiert. Die Universitätsinstallationen sahen alle super aus, die Studenten bekommen 700 euro pro Monat einfach weil sie studieren und nicht arbeiten, man konnte auch an verschiedenen Tests teilnehmen und dafür Geld zu bekommen. Die Vorlesungen waren auch sehr anders als ich bis jetzt erlebt habe. Es wird sehr viel Wert auf Kommunikation, Teamfähigkeit, Präsentationsfähigkeit eingesetzt. Wir mussten während dem Semester ganz viel wissenschaftlichen Artikeln lesen, in der Gruppe verschiedenen Themen zu diskutieren und Präsentationen zu halten. Dafür am Ende des Semesters mussten man nur eine 20 min mündliche Prüfung bestehen, die normalerweise von allen bestanden wird. Die Professoren in Dänemark zeichnen sich als sehr nah an den Studenten. In die Vorlesung reinzukommen und dem Professor „Hello Frank“ zu sagen, war als normal akzeptiert.

Durchschnittlich bekommt man viel mehr in Dänemark als in Deutschland, die Preise aber auch sind sehr hoch. Ein Kappuchino in der Mensa hat 7 euro gekostet, ein Teller Essen ungefähr 7-8, ein Sandwich fast 5. Die Supermärkte sind auch ein Stück teurer als in Deutschland, deswegen hat jeder versucht sein Auto so voll wie möglich aus Deutschland zu bringen. Leider konnte man mit dem Erasmus Stipendium nur ein Viertel von den Kosten abdecken. Ein Punkt zu beachten ist auch, dass man in Dänemark normalerweise die volle Kautions nicht zurückerhält. Obwohl wir alle am letzten Tag unsere Zimmern gestrichen haben (sonst würde es uns 400 euro kosten wenn es Landlord machen würde), haben wir andere viele sinnlose Gebühr bezahlt. Ich habe nur letzte Woche der Rest von der Kautions bekommen (mehr als 2 Monate später) und bin sehr froh dass ich überhaupt das Geld bekommen habe(der Mieter ist einfach unerschickbar und Accommodation Office von der Uni hat uns nie geholfen).

Wenn ich heute alles anders machen könnte, würde ich nicht nach Dänemark wieder gehen. Man hat sehr wenig Kontakt mit den Dänen gehabt (die nichts mit den Ausländer zu tun wollten), die Enttäuschung mit der Wohnung war auch sehr hoch. Mein Englisch konnte ich auch nicht viel verbessern weil fast alle Ausländer aus Deutschland stammen. Allerdings ist die Ausbildung in Dänemark sehr gut. Ich würde gerne meine Unterrichten in Deutschland so interaktiv und interessant wie dort haben.